

Der PROMPTATHON-Praxis-Guide

Lind

2026

ISBN 978-3-8006-7978-2

Vahlen

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

ACCEPTED! Promptathon-Challenges entwickeln

Die Promptathon-Challenges auf einen Blick:

- Die Challenges bilden das Herzstück eines Promptathons. Eine Challenge ist eine spezifische, praxisorientierte Problemstellung oder Aufgabe, welche die Teams mithilfe von KI-Technologie lösen.
- Die Auswahl einer geeigneten Challenge entscheidet über das Engagement der Teilnehmenden, die Verknüpfung mit den Lernzielen und die Relevanz der Ergebnisse.
- Eine gute Promptathon-Challenge ist spezifisch, relevant, anspruchsvoll und gleichzeitig machbar, kreativ und iterativ lösbar, zeitlich begrenzt und geeignet für KI-Technologie. Die Challenges müssen an die jeweilige Zielgruppe angepasst werden.

4.1 Passgenaue Promptathon-Challenges sind kein Zufallsprodukt

Die »Challenges«, also die im Team zu lösenden Aufgaben, bilden das Herzstück eines jeden Promptathons – und das unabhängig von der

konkreten Ausgestaltung des Formats. Der Erfolg eines Promptathons steht und fällt also mit der Auswahl passender Challenges.

DEFINITION

Challenge

Eine Challenge ist eine spezifische, praxisorientierte Problemstellung oder Aufgabe, die im Rahmen eines Promptathons gestellt wird. Die Teams erarbeiten mithilfe von KI-Technologie innerhalb eines definierten Settings (Zeitraumen, Tools, Ressourcen etc.) kreative Lösungen.

Die Challenges können entweder eher technikzentriert oder themenzentriert ausgestaltet sein. Bei den Lösungen einer Challenge kann es sich daher um optimierte Prompts und Prototypen oder auch inhaltliche Ergebnisse handeln.

Die Challenges entscheiden über die Motivation und das Engagement der Teilnehmenden, das Erreichen von Lernzielen sowie die Relevanz der Ergebnisse:

- **Katalysator für Engagement:** Eine attraktive Challenge gibt den Ausschlag, ob die Teilnehmenden in einen fokussierten Lernprozess einsteigen und den Zustand des »Flows« erreichen. Nur ein herausforderndes und relevantes Thema kann die maximale Anstrengung und Kreativität freisetzen.
- **Lernziel-Verknüpfung:** Die Challenge zählt im Idealfall direkt auf die übergeordneten Lernziele des Promptathons ein (z. B. Steigerung der Produktivität, kreatives Problemlösen, Verständnis für KI-Grenzen). Sie dient als praktisches Prüffeld für die definierten Kompetenzen.
- **Ergebnisse, die echten Mehrwert liefern:** Die Ergebnisse müssen über den Event hinaus relevant sein und einen klaren, übertragbaren Nutzen für die Organisation stiften.

Was eine gute Challenge ausmacht

Um ihre Funktion als Katalysator für Motivation und Lernerfolg zu erfüllen, muss die Promptathon-Challenge fünf zentrale Qualitätskriterien erfüllen.

Eine gute Challenge ist:

1. **Spezifisch:** Die Challenge muss klar definierte Ziele und Kriterien für das Endergebnis enthalten, damit die Teilnehmenden auf ein konkretes Ziel hinarbeiten können. Vage Aufgaben wie »Entwickle etwas Kreatives mit KI« führen zu zufälligen Ergebnissen, während konkrete Challenges wie »Erstelle eine Social-Media-Kampagne für ein neues Produkt (...)« den Arbeitsprozess strukturieren. Idealerweise werden neben einer allgemeineren Beschreibung der Challenge daher auch spezifische Anforderungen definiert.
2. **Relevant:** Die Challenge sollte einen hohen Praxisbezug aufweisen. Sie sollte ein Problem adressieren, dessen Lösung einen echten Mehrwert für die Teilnehmenden und/oder das Unternehmen bietet. Die Teilnehmenden engagieren sich stärker, wenn die Aufgabenstellung einen unmittelbaren Bezug zu ihrem Arbeitsalltag hat. Außerdem erleichtert der Praxisbezug den Transfer der erlernten Skills.
3. **Anspruchsvoll, aber machbar:** Die Challenge muss eine gute Balance zwischen Anspruch und Machbarkeit schaffen. Sie fordert, überfordert aber nicht. Die Challenge muss anspruchsvoll sein, um eine steile Lernkurve zu ermöglichen. Sie muss die Teilnehmenden aus der Komfortzone locken. Auch über mehrere Stunden hinweg muss die Challenge interessant bleiben. Gleichzeitig muss sie machbar sein, um Frustration zu vermeiden. Die Challenge muss innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens, mit den vorhandenen Ressourcen und Skills lösbar sein.
4. **Kreativ und iterativ lösbar:** Die Challenge muss kreativen Spielraum schaffen. Eine zu enge Aufgabenstellung (z. B. »Erstelle mit KI ein Protokoll«) erstickt die Kreativität und reizt die Grenzen der KI-Technologie nicht ansatzweise aus. Eine Challenge, die zwar das

Ziel klar definiert, aber mehrere Lösungswege offenlässt, fördert das Engagement. Die Interaktion mit KI-Technologie beruht zudem auf einem iterativen Prozess. Eine gute Challenge erfordert genau diese Feedback-Schleifen.

5. **Geeignet für den Einsatz von KI-Technologie:** Die Challenge sollte auf die Stärken der KI-Technologie zugeschnitten sein.

GOOD PRACTICE #11

Spielraum für Kreativität lassen!

Wie man nicht in die Falle zu enger Challenges tappt.

Ein Promptathon ist keine Schulung! Einfache Aufgaben wie »Erstelle mit KI eine Zusammenfassung« werden diesem Format nicht gerecht.

Um den vollen Lerneffekt und innovativen Output zu gewährleisten, muss die Falle einer zu engen Aufgabenstellung unbedingt umgangen werden. Diese entsteht, wenn die Challenge das »Wie« der Lösung vorgibt oder schlicht ohne größere Iterationen lösbar ist.

Stattdessen sollte die Challenge nur das Ziel definieren, nicht den Weg. Eine gute Challenge gibt eine breite Mission mit hohem Relevanz-Faktor vor. Die Teams entscheiden dann frei, welche KI-Strategie und welche KI-Methoden sie dafür verwenden wollen.

Die Challenges müssen auf die Zielgruppe zugeschnitten werden

Die Relevanz einer Challenge steht und fällt mit der Passgenauigkeit zur Zielgruppe. Der Erfolg eines Promptathons hängt maßgeblich davon ab, ob sich die Teilnehmenden mit der Aufgabenstellung identifizieren können. Die Challenges müssen daher explizit auf die Vorkenntnisse und den Kontext der Teilnehmenden zugeschnitten werden.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass Aufgaben *immer* direkt dem Arbeitsalltag entstammen müssen: Gerade spielerische oder visionäre Challenges – etwa zur Entwicklung einer Gamification-Idee oder einer innovativen App – steigern die Motivation und fördern kreative Durchbrüche, die anschließend auf berufliche Probleme übertragen werden können. Die Challenges können außerdem auch so gestaltet sein, dass sie die interdisziplinäre beziehungsweise cross-funktionale Zusammenarbeit fördern.

Dieser Praxis Guide unterscheidet drei Kompetenzstufen (siehe *Abbildung 22*):

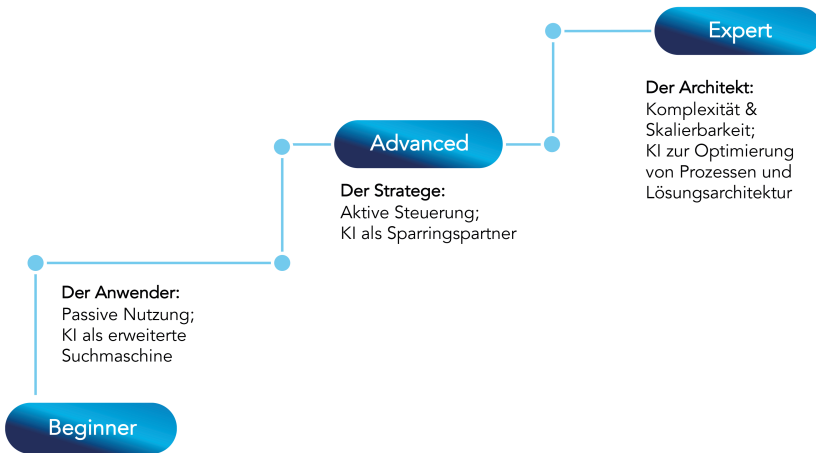


Abbildung 22: Die drei Kompetenzstufen im Umgang mit KI-Technologie

- **Beginner:** *Der Anwender* nutzt die KI primär als erweiterte Suchmaschine. Er formuliert einfache, direkte Anfragen. Damit erzielt er solide Ergebnisse. Der Anwender kann jedoch noch keine komplexeren Aufgaben mit KI-Unterstützung bewältigen. Er akzeptiert den generischen Output der KI weitgehend.
- **Advanced:** *Der Strategie* steuert die KI aktiv. Er formuliert komplexe Anfragen, nutzt eine Vielzahl fortgeschrittener Techniken und arbeitet dabei iterativ, um den Output an die geforderten Qualitätsstandards anzupassen.
- **Expert:** *Der Architekt* nutzt KI-Technologie zur Optimierung von Prozessen und zur Lösungsarchitektur. Er konzipiert komplexe, mehrstufige KI-Workflows und nutzt Prompting zur Entwicklung von skalierbaren Lösungen, die über die Einzelaufgabe hinausgehen. Der Architekt beherrscht fortgeschrittene Techniken (z. B. Anpassung von Parametern, Fine-Tuning, Integration von externen Daten, API-Anbindungen) und ist in der Lage, KI-Umgebungen (z. B. Custom GPTs) so zu gestalten, dass sie reproduzierbare, innovative Ergebnisse liefern.

Zur optimalen Ausrichtung der Challenges sollten Vorkenntnisse und Interessen der Teilnehmenden vorab durch einen Fragebogen erfasst werden (siehe Vorlage in den Ressourcen). Nur so lassen sich relevante und zielgruppengerechte Aufgaben anbieten.

Ergebnis, Skills und Zeit sind zentrale Design-Faktoren

Die zeitliche Ausgestaltung des Promptathons ist ein zentraler Design-Faktor. Der Praxis-Guide unterscheidet zwischen *Kurz-* und *Mittelstrecke* (2- bis 4-Stunden-Formate) und der *Langstrecke* (eintägige Formate), wobei die Komplexität der Challenge der Dauer angepasst werden muss.

Die Passgenauigkeit der Challenge ergibt sich somit aus der Kombination von angestrebtem Ergebnis, geforderten Skills und verfügbarem Zeitrahmen (siehe *Abbildung 23*).

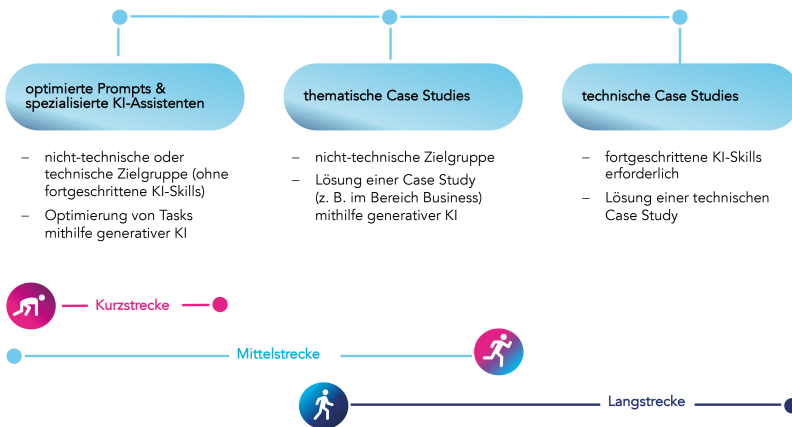


Abbildung 23: Challenge-Typen eines Promptathons

- **Optimierte Prompts und KI-Assistenten** sind ideal für die *Kurz-* und *Mittelstrecke*. Sie zielen auf die Optimierung spezifischer, alltäglicher Aufgaben ab und sind geeignet für Teilnehmende mit Basis- oder mittleren KI-Skills.
- **Thematische oder technische Case Studies** sind hingegen nur für die *Mittel-* und *Langstrecke*. Diese umfassenderen Formate stellen höhere Anforderungen, verlangen komplexere Lösungsstrategien und setzen bei den technischen Studien fortgeschrittene KI-Skills voraus.

GOOD PRACTICE #12

Nicht nur prompten, sondern bauen.

KI-Assistenten erzwingen Strategie und Skalierung.

Die meisten Teams tun sich mit zu freien Challenges schwer, da der KI-Einsatz schnell zu unsystematisch wird und der Output entsprechend unbefriedigend bleibt. Die Lösung liegt in der zielgerichteten Aufgabenstellung.

Anstatt unsystematisch zu prompten, sollte die Challenge darauf abzielen, einen spezialisierten KI-Assistenten (wie ein Custom GPT oder ein Template) zu bauen. Dieser Ansatz bietet zwei klare strategische Vorteile:

Systematisierung: Das Bauen eines Assistenten erzwingt die systematische Strukturierung von Fachwissen und die Abbildung komplexer Workflows in logische Prompt-Ketten – die ideale Architekten-Rolle.

Skalierung: Das Ergebnis ist ein direkt wiederverwendbares digitales Asset. Diese maßgeschneiderten Assistenten können sofort von Kollegen genutzt werden, was den Wissenstransfer und die Skalierung der Effizienzgewinne im gesamten Unternehmen maximiert.

Das Promptathon Challenge Template

Auf den folgenden Seiten wird eine Auswahl von zehn praxiserprobten Promptathon-Challenges vorgestellt. Jede Challenge ist wie folgt strukturiert:

- Ein vorangestellter Abschnitt ordnet die Challenge in den weiteren Kontext ein.
- **Hinweise für Lehrende:** Diese Information bietet die notwendigen Hintergrundinformationen für die Auswahl, Durchführung und Bewertung der Aufgabe. Diese Hinweise werden nicht an die Teilnehmenden kommuniziert.

Hinweise für Lehrende	
<i>Lernziele und didaktischer Fokus</i>	Kompetenzen, die durch die Challenge erworben oder vertieft werden sollen. Hinweise zur Einbettung der Challenge in den Lehrkontext, z. B. Vorschläge zur Einführung, Diskussion oder Reflexion.
<i>Erforderliche Skills</i>	Technische und methodische Grundlagen, die Teilnehmende mitbringen sollten.
<i>Dauer und Ressourcen</i>	Organisatorische Angaben zur Planung der Einheit. Die Dauer bezieht sich auf den gesamten Promptathon (nicht nur die Bearbeitungszeit für die Challenges).
<i>Beschreibung</i>	Beschreibt die Challenge aus Sicht der Lehrenden.
<i>Challenge-Varianten</i>	Eine Challenge kann auch mehrere Varianten haben. Die Varianten nach Schwierigkeitsgrad angeordnet. Die Lehrenden können gezielt eine Variante auswählen. Die Teilnehmenden erhalten alternativ in der Rubrik »Nice-to-have« Ideen, wie sie die Basisvariante weiterentwickeln könnten.
<i>Bewertungskriterien</i>	Orientierungsrahmen für die Beurteilung der Ergebnisse.

Tabelle 3: Aufbereitung einer Challenge (Hinweise für die Lehrenden)

- **Challenge Briefing:** Der eigentliche Arbeitsauftrag, der alle notwendigen Informationen für die Bearbeitung bereitstellt.

Challenge Briefing	
<i>Beschreibung</i>	Beschreibt die Challenge aus Sicht der Teilnehmenden mit allen für die Bearbeitung der Aufgabenstellung relevanten Informationen.
<i>Nice-to-have</i>	Nennt mögliche Varianten oder Zusatzfunktionalitäten als Inspirationsquelle.